



Stichtag: 1. November 1867. Preis: 2 Sgr. 6 Pf. Anzeigen: 1 Sgr. 6 Pf. für den Raum einer Spalte. Einmalige Anzeigen: 1 Sgr. 6 Pf. für den Raum einer Spalte.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten den Vertrieb der Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 542. Mittag-Ausgabe.

Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Dinstag, den 19. November 1867.

Deutschland.

O. K. C. Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 18. November.

3. Sitzung des Herrenhauses.

Eröffnung 12½ Uhr. Am Ministertisch Graf Bismarck, Graf zur Lippe, Graf Jochen. Die Tribünen sind leer, das Haus ist lüdenhaft besetzt. Präsident Graf Stolberg theilt zahlreiche Urlaubsgesuche und das Resultat der Constatirung folgender Fach-Commissionen mit:

- 1) Geschäftsordnungs-Commission: v. Meding, Vorsitzender, Graf Rittberg, Stellvertreter. Die Schriftführer sind noch nicht gewählt.
- 2) Budget-Commission: von Rabe, Vorsitzender, v. Frankenberg, Ludwigsdorf, Stellvertreter, v. Oldershausen, Haffelbach und Nichtfeld, Schriftführer.
- 3) Finanz-Commission: v. Rabe, Vors., Herzog v. Ujest, Stellb., Behrend, Schriftf.
- 4) Commission für Eisenbahn-Angelegenheiten: Herzog von Ujest, Vors., Prinz Biron v. Curland, Stellb., Nichtfeld und Graf Hardenberg, Schriftführer.

Justizminister Graf zur Lippe bringt einen Gesetzentwurf, betreffend die Todesstrafe für den aus dem letzten Kriege Verschollenen ein, deren Zahl über 1000 beträgt. Eine solche Erklärung habe in Preußen nach jedem größeren Kriege stattgefunden und sei nach dem Allgemeinen Landrecht nach Ablauf von 10 Jahren in Kraft getreten: so lange könne man diesmal nicht warten. — Die Vorlage wird an die Justiz-Commission verwiesen, die betreffenden Dokumente können aber erst nach der Sitzung übergeben werden.

Zugleich kündigt der Justizminister noch zwei andere Vorlagen an, betreffend die Vereinigung des am 27. Juni d. J. begründeten Ober-Appellationsgerichts zu Berlin mit dem Ober-Tribunal und die Qualifikation der Justizbeamten zu den höheren Richterstellen, um den Unterschied der in den alten und den neuen Provinzen geltenden Bestimmungen auszugleichen. Als Ergänzung zu dem zweiten Gesetzentwurf wird eine dritte Vorlage in Aussicht gestellt, durch welche das zweite Examen der anstehenden Justizbeamten befähigt wird.

Auch diese Vorlagen sollen schon jetzt der Justiz-Commission überwiesen werden. Herr v. Bernuth rath zwar, die Vorlagen selbst abzuwarten, aber Graf Rittberg hält es doch für zu weitläufig und schwerfällig, deshalb noch eine besondere Plenarsitzung anzusetzen. Die nächste Sitzung wird wahrscheinlich stattfinden, wenn die Justiz-Commission, die sich erst constituiren soll, diese Vorlagen durchberathen hat und dem Hause den ersten Arbeitsstoff liefert. Schluß 12½ Uhr.

2. Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

Eröffnung 1½ Uhr. Die Tribünen sind mäßig besetzt, der Ministertisch ist leer. Alterspräsident Stabenhausen giebt zunächst Mittheilung von den seit der letzten Sitzung in das Haus neu eingetretenen Mitgliedern und deren Verloosung in die Abtheilungen. Der Präsident des Herrenhauses hat die Constatirung des anderen Hauses angezeigt. Mehrere Urlaubsgesuche werden erledigt. Darauf folgen Wahlprüfungen.

Abg. v. Hennig berichtet für die 1. Abtheilung über 29 Wahlen, von denen 28 ohne Widerspruch vom Hause für gültig erklärt werden. Bei der Wahl des Abg. Hüffer fehlt in den Acten eine Erklärung über die Annahme, und da derselbe nach den öffentlichen Wählern die Wahl abgelehnt hat, so beantragt die Abtheilung, bei der künftigen Regierung anzufordern, ob ihr die Ablehnung bekannt sei, eventuell sie aufzufordern, eine Nachwahl zu veranstalten. Der Antrag wird ohne Widerspruch angenommen.

In einem weiteren Wahlbezirk sind bei mehreren Wahlmännern Wahlunregelmäßigkeiten vorgekommen, die jedoch auf das Resultat der Wahl keinen Einfluß gehabt haben, weswegen die Abtheilung keinen Antrag daran geknüpft hat.

Abg. v. Vinde (Minden) beantragt, jene Wahlmänner-Wahlen als ungültig zu annulliren. Der Antrag wird ohne Discussion angenommen. — Ein Antrag der Abtheilung, die Regierung aufzufordern, dafür zu sorgen, daß die Garnison in Frankfurt a. M. künftig nicht mehr im Regierungsbezirk Koblenz, sondern im Regierungsbezirk Wiesbaden mitwähle, wird angenommen.

Bei der Wahl der Abg. v. Spangenberg und Köster trägt die Abtheilung zwar auf Gültigkeit-Erklärung an, stellt jedoch, da beide Abg. als Wahl-Commissionarien fungirt haben, was die Abtheilung als nicht verträglich mit der nothwendigen Unparteilichkeit erachtet, den Antrag: „Die Staatsregierung aufzufordern, durch Ergänzung des Wahlreglements dahin Bestimmungen zu treffen, daß Personen, welche Wahl-Candidaten sind, nicht als Wahl-Commissionarien fungiren sollen.“ Der Antrag wird genehmigt.

Für die zweite Abtheilung referirt Abg. v. Gerverd über 10 Wahlen, für die dritte Abgeordneter Laster über 19 Wahlen, für die vierte der Abg. Bland über 24, für die fünfte Abg. Rohden über 30, für die sechste Abg. v. Seydewitz über 40 und Abgeordneter Ahmann für die siebente Abtheilung über 26 Wahlen. Derselben werden sämmtlich für gültig erklärt, mit Ausnahme von dreien der 5. Abtheilung, über welche als zweifelhaft die Beschlusfassung ausgesetzt wird.

Der Präsident theilt mit, daß bis jetzt 181 Wahlen geprüft sind, und das Haus wahrscheinlich bereits am Mittwoch zur Präsidentenwahl schreiten könne.

Schluß der Sitzung 3½ Uhr. Nächste Sitzung Dinstag 1 Uhr. Tages-Ordnung: Wahlprüfungen.

O. C. [Aus den Fractionen des Abgeordnetenhauses] ist bis jetzt wenig mitgetheilt, da sie noch nicht förmlich constituirt sind und bisher nur freie Besprechungen gehabt haben. Die Nationalliberalen werden heute Abend ihre erste ordentliche Sitzung haben, in der sie über die dringendsten Vorfragen, die den Bestand und die Thätigkeit der Fraction betreffen, sich verständigen werden. Von einer schon feststehenden Entscheidung, wie die Redefreiheit der Abgeordneten nach der Verurtheilung zweifelslos gewahrt werden soll, ob durch einen Antrag auf Aufnahme der bezüglichen Bestimmung der Verfassung des norddeutschen Bundes in die preussische, oder ob zunächst eine Interpellation an das Staatsministerium gerichtet werden soll, kann daher noch nicht die Rede sein. Bisher haben darüber nur in engeren Kreisen Besprechungen stattgefunden, doch halten alle Liberalen im Hause es für nothwendig, ganz abgesehen von der Specialität des Treuefides Falles, der Redefreiheit der Abgeordneten den Schutz zu verschaffen, deren sie bedarf. Außerdem ist zu erwähnen, daß zahlreiche Beitritts-Erklärungen zu der freien conferirten Vereinigung stattgefunden haben, und daß der Erlaß einer Adresse fast allgemein als die unerlässliche Pflicht des Hauses betrachtet wird, das zum ersten Mal die Vertreter der neuen Provinzen in seiner Mitte sieht. Die Adresse würde den praktischen Nutzen haben, die Stellung der letzteren zu dem Staate, dem sie jetzt angehören, zu klären und zu befestigen. Im Herrenhause könnte von einer Adresse wohl erst dann die Rede sein, wenn die Verurtheilungen aus den neuen Provinzen stattgefunden haben.

Berlin, 18. Novbr. [Mittheilung.] Se. Majestät der König hat den Dr. Michaelis und den Landrath v. Buttamer zu Geheimen Regierungsräthen und Vortragenden Räthen bei dem Bundeskanzler-Amte, und den Hilfsarbeiter bei dieser Behörde, Grafen v. Bismarck-Wohlen, zum Legations-Rath ernannt.

Se. Majestät der König hat dem Hauptmann Blume im Kriegs-Ministerium den rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Staatsanwalt A. D. Wendt zu Stargard in Pommern und dem Superintendenten Lengerich zu Demmin den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, sowie dem Reichs-Justiz-Rath v. Weich zu Stamenow im Kreise Westpreußen den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen; den Staats-Anwalt Lessendorff aus Burg zum Staats-Anwalt bei dem Stadt- und Kreisgericht in Magdeburg ernannt; dem Appellationsgerichts-Secretär Chodkiewicz zu Polen bei seiner Verlegung in den Rubensland den Charakter als Raths-Rath und dem praktischen Arzt Dr. Gustav Meyer zu Berlin den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Die Anstellung des Gymnasiallehrers Dr. Dyckhoff als Rector des Progymnasiums zu Rietberg ist genehmigt worden.

Berlin, 18. November. [Se. Majestät der König] nahmen heute die Vorträge des Civil- und Militär-Cabinet's entgegen, empfingen hierauf den Präsidenten Heinrich aus Hannover, sowie eine Deputation der Stadt bannoverschen Münden, bestehend aus dem Senator Wästenfeld und Bürgermeister Seidler. Um 12 Uhr traten Se. Majestät per Ertrag der hamburgischen Bahn die Reise nach Schwerin an, woselbst die Ankunft um

3¼ Uhr Nachmittags erfolgt. An beiden nächstfolgenden Tagen nehmen Se. Majestät Theil an den dort stattfindenden Jagden und fehen Donnerstags, den 21., nach Berlin zurück.

Zuverlässiger Nachricht nach wird Ihre königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin am Vormittage Höchstpers Geburtstages, den 21. d. Mts., nicht im Neuen Palais anwesend sein. Persönliche Gratulationen können somit ohne Ausnahme nicht stattfinden. Dagegen können, als Ausdruck des Glückwunsches, die Damen bei der Hofdame Gräfin v. Brühl, die Herren beim Hofmarschall Solen Herrn zu Puttlich im Kronprinzenlichen Palais ihre Karten am Tage zuvor abgeben.

— Berlin, 18. Nov. [Die Fractionen. — Die Redefreiheit. — Nachwahlen.] Die Fraction der Fortschrittspartei hat sich bereits constituirt und in den Vorstand die Abgeordneten Waldeck, Kosch, v. Hoyerbed und Runge gewählt. Heute Abend versammelt sich die Fraction unter Theilnahme von Delegirten anderer kleiner Fractionen, um sich über die Behandlung des Budgets, d. h. über die Frage, ob die geschäftliche Erledigung durch Vorberathung oder Commissionsberathung erfolgen soll, zu verständigen. — Die Abgeordneten Graf Schwerin und von Sacken-Julienfeld sind der national-liberalen Fraction beigetreten. Die Abgeordneten Gneist und von Bockum-Dolffs sind für die Wiederherstellung der Fraction des linken Centrums thätig. — In der Fortschrittspartei liegt bereits ein Entwurf zu einem Antrage betreffend die Wahrung der Redefreiheit der Abgeordneten vor. Auf diesem Gebiete wird sich jedenfalls eine sehr große Majorität des Hauses zusammenfinden. Aus den in Abgeordnetekreisen hier und da geltend gemachten Ansichten über Befreiung etwaiger Schwierigkeiten durch das Herrenhaus, möchte der Vorschlag zu bemerken sein, daß man event. an den Reichstags sich wenden und auf Herstellung gleicher Bestimmungen für die Landesvertretungen der einzelnen Bundesstaaten wie sie in Bezug auf die Redefreiheit die Bundesversammlung enthält, hinwirken müßte. — Der Dr. H. B. Oppenheim begiebt sich auf Einladung der dortigen nationalliberalen Partei am Donnerstag nach Stettin, um sich als Candidat für die Nachwahl vorzustellen. An Stelle Seubert's, der in Halberstadt angenommen, wird in Sangerhausen der Prediger Richter aufgestellt und wohl gewählt werden.

3. [Ueber die Berufung von Vertretern der neuen Provinzen ins Herrenhaus] hat die „Kreuzzeitung“ Mittheilungen gebracht, welche nicht ganz genau sind. Es werden, abgesehen von den Präsentationen, 23 Berufungen erfolgen, und zwar werden 2 Reichs-unmittelbare aus Kurhessen einberufen werden, 3 andere Mitglieder mit erblicher Berechtigung (2 aus Hannover, 1 aus Kurhessen), außerdem Berufungen auf Lebenszeit aus allerhöchstem Vertrauen, und zwar darunter 3 aus Kurhessen, 1 aus Frankfurt a. M., 4 aus Hannover, 5 aus Schleswig-Holstein u. s. w.

[Die Inseratensteuer.] Heute Mittag fand im Ministerium des Innern die Berathung zwischen den Commissarien der beteiligten Ministerien und den berufenen Sachverständigen über die Zweckmäßigkeit einer etwaigen Umänderung der Zeitungsstempelsteuer in eine Inseratensteuer statt. Es handelte sich dabei zunächst nur um eine vorläufige Information, namentlich auch über die technischen Modalitäten einer Inseratensteuer. Die Regierung beabsichtigt, wie wir hören, vor weiterem Vorforsch der Sache auch den Interessenten in den Provinzen Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

Braunschweig, 15. Nov. [König Wilhelm und Herzog Adolf Lausungen.] Ein hiesiger Bürger suchte bei Gelegenheit der Taufe seines siebenjährigen Sohnes die Bathenschaft seines neuen Herrschers, des Königs von Preußen, wie seines alten, des Herzogs von Nassau, zu erhalten und erlangte auch Gewährung der dahin zielenden Bitte. Der Taufsact constatirte die Versöhnung der abgetretenen mit der neu aufgetretenen Herrscherlinie, indem der Täufling den Namen Adolf Wilhelm erhielt. (Glb. 3.)

Frankfurt, 16. Novbr. [Beschlagnahmen.] Das erste Blatt der „Frankfurter Zeitung“ wurde gestern polizeilich mit Beschlagnag belegt, weil es eine Beleidigung gegen den Grafen Bismarck enthalten sollte. — Auch der hiesige „Beobachter“ ist gestern confiscirt worden.

Oesterreich.

9. Aus Nord-Oesterreich, 16. Novbr. [Die Confusion mit Ungarn. — Thätigkeit der Partei Rossuth's. — Conflitte in Böhmen. — Ein Slavenball in Petersburg.] Die Debatte über den Ausgleich mit Ungarn gab zu eigenthümlichen Reden Veranlassung. So behauptete der Abgeordnete Szabel, „dieser ganze Ausgleich mit Ungarn habe äble Folgen. Die ungarische Rechtscontinuität von 1848 — bemerkte Szabel weiter — bedeutet die Glorification der Revolutionäre, ja, es ist sogar die Prämiirung der Revolution. Halten Sie heute bei den Politikern und Staatsmännern Europa's Umfrage, ob sie ein solches Princip als Grundlage oder auch nur als mögliche Existenzbedingung eines Staates anerkennen werden? Wenn Sie heute nicht die nöthige Widerstandskraft zeigen, dann wird der Ausgleich mit den unseligen Consequenzen nicht ausbleiben.“ Noch schärfer präcisirte Ekene die heillose Confusion und Hoffnungslosigkeit, in welche unsere Politik gerathen ist. Ekene sagte nämlich, daß es eben die vielfachen Experimente sind, welche den Staat zu Grunde richten. Ein solches Experiment sei auch das vorliegende Delegationsproject. Man verlege jetzt den Schwerpunkt in einen Theil des Reiches zu verlegen, wo er naturgemäß nicht sein könne. Redner glaubt, dieses Experiment werde ebenfalls scheitern, und wir müßten entweder von dieser künstlichen Zusammensetzung des kranken Staates ganz abgehen, oder uns auf dessen Zerfall gefaßt machen u. s. w. Diese Verurtheilung des Delegationsprojectes hat in Ungarn — zumal unter der an Zahl und Bedeutung stets wachsenden Separatisten-Partei — großen Beifall und neue verdoppelte Thätigkeit hervorgerufen, welche selbstverständlich dahin abzielt, dem Ministerium Andrassy den Garaus zu machen. Wie aus Pest vom 14. d. geschrieben wird, seien in ganz Ungarn die geheimen demokratischen Vereine unter der Leitung der Anhänger Rossuth's in großer Bewegung. In Debreczin forsch die Polizei nach den Urheber einer revolutionären Proclamation, welche an den Straßenecken erschienen, und das Pesther Ministerium des Landesverraths anklagt, „weil es mit den Feinden Ungarns unterhandelt.“ Das Plakat schloß mit den Worten: „Es lebe die Unabhängigkeit Ungarns! Es lebe Ludwig Rossuth!“ — Mit einem Worte, die Dinge in Ungarn sind nachgerade auf einen Punkt gelangt, wo sie nur kurze Zeit sich erhalten können. — In Böhmen und speziell in Prag hat der Conflict des Statthalters mit dem Bürgermeister Dr. Bielecky bezüglich der czechischen Commando-sprache des Prager Bürgermilitärs neuerdings große Gährung erzeugt. Es ist wirklich unglücklich, was seitens unserer Bureaucraten Alles hervorgebracht wird, um mit der Bevölkerung in Zank und Hader zu gerathen! Und dieser Willkürwirthschaft will man in Wien eine constitutionelle Grundlage unterschreiben? — Eine Petersburger Correspondenz in einem czechischen Blatte spricht allen Ernstes davon, daß die ersten Gesellschaftskreise der russischen Hauptstadt mit dem Gedanken umgehen, im Laufe dieses Carnevals einen glänzenden Slavenball zu arrangiren, wozu auch zahlreiche Einladungen an österreichische Slaven ergehen sollen. Sowohl die Reise der österreichischen Gäste nach Petersburg so wie ihr dortiger Aufenthalt sollen — wie es gelegentlich der ethnographischen Ausstellung in Moskau geschehen — von dem Festcomite bestritten werden.

Italien.

Florenz, 15. Novbr. [Eine Proclamation Mazzini's.] Italiener, giebt es in Euren Seelen noch einen Funken Ghr? ein Gefühl der Würde? einen Rest des alten italienischen Stolzes? Eine Erinnerung des Glaubens, für den Eure Väter gefürchtet werden und groß sein mußten? Wenn das der Fall ist, so zeigt es und zeigt es ohne zu zögern. Ihr seid in einem jener Augenblicke, welche die Zukunft einer Nation machen oder verderben. Nach Eurer Art zu handeln, wird Europa Euch als ein feiges Volk betrachten oder in Euch die italienische Nation begraben, welche sich erhebt, um der Welt die Lection der Civilisation, der Freiheit, des unabhingbaren Willens zu geben. Wählt: jekt oder nie! Die Lage ist klar, unbestreitbar und sichtbar für die ganze Welt. Rom gehört uns. Gott und die Menschen fordern es. Von Rom haben wir die Sprache, welche unsere Brüderlichkeit beweist. Unsere Geschichte hat ihre Quelle in Rom. In Rom finden sich die Wurzeln der Traditionen, denen wir es verdanken, eine Nation zu sein. Zehn Jahrhunderte glorreicher Erinnerung haben Rom's Titel als Mutter Italiens und Mittelpunkt unsrer Einheit geweiht. Von Rom aus haben wir der Welt das Geseh, zum ersten Mal von dem Capitol, das zweite Mal aus dem Vatican, früher der Sig des Lebens und jekt durch die Ohnmacht und Schlimmeres entweiht. Rom gehört uns! Dieses Dogma ist seit Dante bis zu Byron, seit Egar bis zu Napoleon von den größten Geistern Europa's proclamirt worden; ebenso von den Märtyrern, welche für dasselbe gestorben sind, von Crescentini und Arnold von Brescia bis auf Mameli und Cairoli, von dem Parlament und in einer bekehrlichen Ehrenbezeugung für die Wahrheit von dem, welcher jekt noch Euer König ist, und endlich von den Bestrebungen des ganzen italienischen Volkes. Eine Hand voll fremder Eindringlinge sind auf Eurer Küste gelandet, um dieses Dogma abzuleugnen, um Euch und ganz Europa ein zweites Mal zu erklären, daß Rom Frankreich gehöre und daß Frankreich über dessen Schicksal entscheide. Es giebt in Europa kein einziges Land, welches eine solche Beschimpfung dulden würde. Werdet Ihr sie dulden? Werdet Ihr den Eindringlingen erlauben, in ihren Depeschen zu rufen: „Die Italiener wissen nicht sich zu schlagen: wir sind unbestreitbar ihre Herren?“ Nein, bei den Wälen von Pier Capponi, Ihr werdet es nicht erlauben. O Italiener, laßt die Sturmglode ertönen und sie sei das Signal eines nationalen Krieges gegen die Eindringlinge. Laßt von Euch sagen, was man will, ausgenommen das, was eine Nation in den Roth fallen läßt, ausgenommen, daß in Italien das Heer und die Nation Feiglinge sind! Damit aber der Krieg national sei, damit Ihr Waffen, Munition, Geld, Pferde, Freiwillige, Soldaten, Operationsbasen und Kühne, zähe, fähige, treue Anführer habt, müßt Ihr zuerst Euer Land befreien, Euch die Regierung vom Halse schaffen, welche Euch entehrt und Euch verächt. Der Krieg muß aus der Inurrection herbeigehen. Den vollbrachten Thatfachen gegenüber ist jede Illusion ein Verbrechen oder eine Tollheit. Unsere monarchische Regierung hätte von einem aus Rom ausgegangenen Aufruf Vorthell ziehen können. Sie hat es nicht gewollt. Unsere monarchische Regierung konnte den Franzosen in Rom zutorkommen. Sie hat es nicht gethan. Unsere monarchische Regierung hat den Freiwilligen erlaubt, sich in hineinender Zahl zu gruppiren, um den Kampf anzufangen; dann hat sie dieselben verbindert, sich in hineinender Zahl zu gruppiren, um die Eroberung zu vollenden. Unsere monarchische Regierung hat den General Garibaldi zwei Mal eingekerkert; sie hat den Augenblick der fremden Intervention gewählt, um ein halb clericales Ministerium zu bilden, das jeder Freiheit feindlich ist; sie hat das Hilfscomite aufgelöst; sie hat die päpstliche Grenze nur überschritten, um der Regierung des Papstes die Bevölkerung zurückzugeben, welche durch ihre Plebisicits Italien herbeigerufen hatte; sie hat ohne Kübrung der Mehelei unserer italienischen Brüder beige-wohnt; bei der Annäherung der Franzosen hat sie sich aus den Stellungen zurückgezogen, die sie besetzt hielt; sie hat Rom, Italien und die Ehre unserer Söhne verleugnet. Giebt es unter Euch einen Einzelnen, welcher einwilligt, mit dieser monarchischen Regierung die Ehre unserer Unternehmung zu theilen? Nein, eine Dynastie, welche damit beginnt, dem Auslande die Gräber ihrer Vorfahren abzutreten, und welche mit Rissa und Custozza endigt, kann nur Unheil, Treulosigkeit und Schmach auf Euch herabziehen. Wenn Ihr Euer Vaterland retten wollt, so beißt Euch, Euer Geschick von dieser Regierung zu trennen. Dann frei von jedem Mißtrauen, jeder Furcht, vor Verrath befreit, werft Euch entschlossen in den Kampf und Ihr werdet Sieger sein. Ja, bei dem Himmel, Ihr werdet Sieger sein! Frankreich zählt 1792 wie Ihr, nur 25,000,000 Einwohner, als es den gegen dasselbe verbündeten Königen den Handschuh in's Gesicht warf, und Frankreich war siegreich. Wir Republikaner hatten 1849 nur Rom für uns, als wir 30,000 Franzosen im Schach hielten. . . . Italiener nach Rom, nach Rom! Dort wird unsere Nationalität die Taufe empfangen. Im Schatten der auf dem Capitol aufgezogenen Siegesfahne wird eine von dem Volke erwählte Versammlung den Pact dictiren, welcher der verlängerten Krists, die Euch die monarchische Regierung verschafft hat, ein Ende machen wird. 8. Nov. 1867. Joseph Mazzini.

Rom, 11. Novbr. [Militärisches. — Die Occupation.] Von den Mauern sind die Wachen verschwunden, wir sehen die nächtlichen Patrouillen von 30 und 40 Mann zu Fuß oder zu Pferde nicht mehr, neue Barrikaden werden auch nicht mehr innerhalb der Stadt errichtet, die Kanonen sind von den Pläzen abgefahren, aber Rom wimmelt von Soldaten. 13,000 Mann päpstlichen Militärs waren bereits vor 14 Tagen hier concentrirt, dazu kommen seitdem zwei französische Divisionen, von denen nur ein geringer Theil in Civita-Vecchia zurückblieb. Garibaldi's Scharen sind nicht mehr vorhanden, sie sind decimirt, und zwar durch die französische Intervention. Wie sich auch die Vibe-ralen durch Gründe und Scheingründe für die unabwendbare Nothwendigkeit dieses Ausganges zu beruhigen bemühen, sie fühlen sich doch innerlich eben so empört und fragen, wer denn eigentlich geflegt habe? Antwort: „Nicht Frankreich, sondern jene Partei, welche in drei Revolutionen eine Niederlage erlitt, und deren Feind die Regierung Frankreichs selber ist und welche Rom zum Herde der Conspirationen wider die Freiheiten der Völker sich auswählte.“ Ueber den Zeitraum des Bleibens des französischen Expeditionscorps ist noch gar nichts festgestellt. (R. 3.)

Spanien.

Madrid, 13. Nov. [Eine Demonstration.] Als neulich die Königin Isabella in offener Calische auf der Fuente Castellana, der aristocratischen Promenade von Madrid, spaziren fuhr, umgab eine bedeutende Volksmenge ihren Wagen und rief ihr zu: „Amnestie! Amnestie!“ Die Königin lächelte und nickte mehrmals bejaugend mit dem Haupte, worauf die Menge in enthusiastische Zurufe ausbrach. Wie sich jekt herausstellte, war diese ganze Scene nichts als eine Komödie, von Gonzalez Bravo veranlaßt, da weder die Polizei einen solchen spontanen Ausbruch der Volksmeinung geduldet haben würde, noch aber das Volk selbst in der Stimmung ist, solche Demonstrationen zu Gunsten der Königin zu machen.

[Espartero] ist in Logrono schwer erkrankt. Er hatte immer eine zarte Gesundheit, ist dabei aber schon 75 Jahre (geb. 1792 in Granatuela) alt geworden.

[Die Eröffnung der Cortes] ist auf den 27. November anberaumt.

London, 16. Nov. [Die preußische Thronrede] veranlaßt die „Times“ zu einer humoristischen Betrachtung:

„Der König von Preußen hat öfter Gelegenheit, auf der Bühne der Welt zu erscheinen, als irgend einer seiner gelehrten Zeitgenossen. Wie jeder hochstehende Beamte (von dem der „Engländer Wanderer durch die Türkei“ erzählt), der vor dem erstanten Bajda zuerst als französischer, dann als österreicher und zuletzt als russischer Consul, erschien, so trat König Wilhelm innerhalb der letzten Monate vor eine im Wesentlichen aus demselben Kerne von Mitgliedern bestehende Versammlung in den verschiedenen Eigenschaften eines Königs des alten Preußens, eines Präsidenten des norddeutschen Bundes und eines Königs des neuen Preußens. Unsere Schuld ist es nicht, wenn dieses ein wenig verwickelte Arrangement in unseren Lesern Erstaunen und Unklarheit zurückläßt. Es ist ein deutsches Gebäude in dem blühensthen gothischen Schnörkelstyle. Grnßlich betrachtet aber ist es nur als eine vorübergehende Einrichtung anzusehen, wie sie einem im Uebergangsstadium befindlichen Lande angemessen ist. Deutschland ist im Begriffe, sich in einen einzigen Staat zu verschmelzen; schon ist es in allen wesentlichen Punkten ein geeinigtes und unabhängiges Land, und zumal, so weit es das Verhältniß zum Auslande angeht; seine fortgeschrittene Civilisation und die im Ganzen gemäßigten, aber ungesesselte Freiheit der Meinung (auch der Meinungsäußerung?) wird es ihm ermöglichen, sich auf einer Grundlage zu organisiren, welche die größte centrale Kraft und Dauerhaftigkeit mit der größten localen Entwickelung vereinigt.“

Die über die römische Frage handelnde Stelle der Thronrede weiß die „Times“ nicht mit Sicherheit zu deuten, und damit geht es ihr so, wie vielen Anderen. Sollte der König geneigt sein, für die weltliche Macht des Papstes eine Lanze zu brechen, so erinnert sie ihn daran, daß dies hieße, Kohlen nach Newcastle (Golz in den Wald) tragen; der Papst habe ja das Schafepoigewehr, welches eben so gut „Wunder thue“, um die „Würde und Unabhängigkeit“ aufrecht zu halten, wie die Zündnadel. Wie die „Times“, so ist auch „Daily News“ von der Thronrede befriedigt, traub aber der Ansicht nicht, daß es um die Ansichten des europäischen Friedens so gut bestellt sei.

[Von der Insel Tortola.] Das transatlantische Telegramm, welches mitten im Frieden den plötzlichen Verlust einer britischen Besatzung meldet, ist von New-York gestern Abend um 6 Uhr abgegangen und lautet: „Die Insel Tortola ist submerged worden, 10,000 Menschenleben verloren“. Die furchtbare Katastrophe wird uns mit so dünnen und nackten Worten wie möglich angezeigt. Der zweideutige Ausdruck „submerged“ läßt nicht einmal die Art des Ereignisses erkennen. Soll es in diesem Falle „untergegangen“ (untergetaucht) oder „überschwemmt“ heißen? Wir wissen daraus nur, daß die Insel unter Wasser gesetzt worden ist, was aber sowohl durch vulkanische Consvulsionen, als durch das übergewogene Meer, als durch außergewöhnliche furchtbare Regengüsse herbeigeführt sein könnte. Für das Erste sei daran erinnert, daß die kleinen Antillen vielfach von Erdbeben heimge sucht sind; für das Zweite daran, daß die Orkane der letzten Zeit das Meer tief aufgewühlt haben mögen; für das Dritte daran, daß gerade im October und November die Tropenregnen sich über diese Inselreihe ergießen. Die ersterwähnte Erklärung mag wohl die wahrcheinlichste sein, da sie Präcedenzfälle, wenn auch viel unbedeutenderen Umfanges, genug für sich hat. Keinenfalls ist an den Ort an zu denken, der St. Thomas am 29. d. M. verheerte; denn da beide Inseln fast nächste Nachbarinnen sind, so würde die Nachricht von beiden gleichzeitig gekommen sein. Tortola (die „Turteltaube“) gehört zu den größten der virginischen oder Jungfern-Inseln der kleinen Antillen im Nordwesten abschließenden Gruppe; sie ist siebenzehn englische Meilen lang und zwei Meilen breit; eine Gestragsmasse, deren Gipfel sich 1600 Fuß über die See erhebt. (Nahe dabei liegt Anegada, auf deutsch: die „Estränkte“ oder „Ueberschwemmte“.) Tortola war früher eine niederländische, ist aber seit 200 Jahren eine britische Besatzung. Die Einwohnerzahl wird verschiede n angegeben, auf 8800 und 12,000; letzteres nach neuesten Quellen. Das Telegramm nennt 10,000 als untergegangen, was gleichfalls das letztere bestä tigt, wenn auch die Art und Weise der Rettung der 200 Ueberlebenden noch unklar ist.

Breslau, 19. Nobbr. Angekommen: Se. Durchlaucht Fürst Blücher von Wahlstatt, a. Schloß Rabun. Excellenz Graf Renard, a. Gr. Stehly. b. Ragner, Oberst nebst Familie, aus Posen.

=ßß= Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien, Herr Freiherr Dr. v. Schleinitz ist von seiner Reise wieder zurückgekehrt.

—r. Ramlau, 18. Nobbr. [Zum Münsterberger Raubmorde.] Am vergangenen Donnerstag Abends gelangte an die hiesige Polizei-Verwaltung die telegraphische Nachricht, daß in Wenig-Rosien, nahe bei Münsterberg in der Nacht vom 12. zum 13. d. M. an den Müller Rose'schen Eheleute ein Raubmord verübt worden sei. (Siehe Nr. 541 der Bresl. Zig.) Unter Mittheilung eines Signalements wurde um ebent. Verhaftung des Raubmörders gebeten. Ueber diese Verhaftung vermag ich aus ziemlich sicherer Quelle Folgendes mitzutheilen: Am vergangenen Sonnabende, den 16ten d. Mts. kam ein Fremder auf einem mit einem Pferde bespannten Wagen, auf welchem ein großer Koffer lag, nach Constadt-Elguth, hielt vor dem Wirthshause an, trat in dasselbe ein und ließ sich etwas zu trinken geben. Bei dieser Gelegenheit bot er der Wirthin einige Wäsche zum Verkauf an. Während diese noch mit dem Fremden um die Wäsche handelte, kam der Gastwirth Böhm aus Constadt ebenfalls in das Wirthshaus. Derselbe hatte von dem verübten Raubmorde bereits Kenntniß, und als er den Fremden genau betrachtete, glaubte er, daß das ihm mitgetheilte Signalement des vermeintlichen Mörders auf den Fremden ganz und gar passen könne. Der Umstand, daß der Fremde bereits gebrauchte Wäsche zum Verkauf ausbot, bestärkte ihn in seinem Verdacht, und als der Fremde die an ihn gerichtete Frage: ob er noch mehr Sachen zu verkaufen habe, — bejahte, forderte Böhm denselben auf, zu ihm nach Constadt in den Gasthof „zum weißen Schwan“ zu kommen, wo er ihm Alles ablaufen wolle. Der Fremde sagte dies zu und kam auch richtig nach Constadt in den Gasthof „zum weißen Schwan“. Böhm, der inzwischen von seinem Verdachte die Polizei benachrichtigt hatte, nahm den Fremden unter dem Vorgeben, daß er das Geschäft mit ihm still und allein abmachen wolle, in ein Nebenstübchen, ließ sich von dem Fremden alle zum Verkauf bestimmten Sachen vorlegen und zog denselben so lange auf, bis der Bürgermeister des Ortes und ein Gensdarm eintrafen. Auf die von den Letzteren an den Fremden gerichtete Frage: wie er heiße, nannte sich dieser „Rose“ und auf die fernere Frage nach Legitimationspapieren präsentierte der Fremde eine Briefstasche, in welcher sich unter anderem Papieren auch ein auf den Müller Rose in Wenig-Rosien lautender Wechsel vorfand. Daß die Briefstasche sammt Inhalt und die Wäsche gestohlen waren, unterlag keinem Zweifel und es erfolgte daher die augenblickliche Verhaftung des Fremden. Derselbe ist bereits über Brigg nach Münsterberg abgeliefert. Auch Pferd, Wagen und Koffer soll den Ermordeten gehören, und auf letzterem soll sogar der Name Rose gestanden haben. Am vergangenen Freitage hatte der Fremde auf seiner Durchreise in Rostbau, hiesigen Kreises, bei dem Gastwirth Bajan gehalten und gefüttert.

aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

Hannover, 18. Nov. In der heute stattgehabten Bürgervorsteher-Wahl hat die liberale Partei fünf, die particularistische vier Candidaten durchgebracht. Von den letzteren hat einer die Wahl abgelehnt. Unter den Gewählten befindet sich auch der Redacteur der „Volkzeitung“, Eickholz.

Schwerin, 18. Novbr. Se. Majestät der König Wilhelm von Preußen wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhofe von dem Großherzoge, der Großherzogin Mutter, den großherzoglichen Prinzen, sowie den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen. Ein überaus zahlreiches Publikum begrüßte den preussischen Monarchen mit lebhaften Hochs. In der Stadt fliegen vielfach preussische und mecklenburgische Fahnen.

Wien, 18. Novbr. Die hiesige türkische Botschaft läßt in der „Wiener Abendpost“ die zuerst im „Memorial diplomatique“ veröffentlichte Nachricht für unbegründet erklären, daß der Botschafter der hohen Porte in Wien der österreichischen Regierung eine Note überreicht habe, welche anheimstelle, die Festsatzung einer Konferenz der Mächte zu unterbreiten.

Paris, 18. Novbr. Bei der heutigen Eröffnung der gesetzgebenden Session war das gesammte diplomatische Corps bis auf den Botschafter Rußlands zugegen. Die Thronrede machte aufseind einen guten Eindruck und rief mehrfachen Beifall hervor. Applaudirt wurde namentlich die Stelle, welche von der Modifizierung des Wehrpflichtgesetzes handelte, ferner der Passus betreffend Deutschland und der Schluß der Rede, wo der Kaiser äußerte, daß Nichts seinen Muth und sein Vertrauen auf die Zukunft erschüttern könne.

Triest, 18. Novbr. Der Lloyd-Dampfer „Progreso“ ist heute Vormittag mit der ostindischen Ueberlandspost aus Alexandria hier eingetroffen.
Nachrichten der Ueberlandspost:

Bombay, 29. October. Sämmtliche Dampfer und Transportschiffe mit der Abtargay der abyssinischen Expedition sind am 18. v. M. wohlbehalten in Aden eingetroffen. Als Landungsplatz wurde ein Punkt bei Adulis gewählt.

Calcutta, 23. October. Yafus-Khan, Gouverneur von Herat, soll die russische Souveränität anerkannt haben. Wie es heißt, werden die Russen drei große Straßen nach Herat, Kabul und Kaschmir bauen.

London, 18. Novbr. Die fälligen Posten vom Continent sind in Folge starker Stürme auf Canal und Nordsee ausgeblieben. In London ist Frostwetter eingetreten.

Bufaceſt, 18. Nobbr. Der „Monitorul“ ſchreibt: Der Bericht des Miniſteriums, auf Grund deſſen der Fürſt die Auflöſung der Kammern verſagte, beſagt: Die letzten Kammervorlagen wurden vorgenommen, ehe die Nation Zeit hatte, die neue Conſtitution kennen zu lernen. Von den drei Parteien in der Deputirtenkammer hatte keine die Majorität; es waren mithin nur erſtaltloſe Diſcuſſionen zu erwarten. Die Majorität, aus welcher das Februar-Miniſterium vorberging, war nur eine vorübergehende. Anſtatt ſich mit den wichtigen Vorlagen der Regierung zu beſchäftigen, richtete die Deputirtenkammer Angriffe gegen das Miniſterium. Die Interpellation eines Deputirten negirte die Prätogative des Thrones, die Miniſter nach eigenem Ermeſſen zu wählen, und ſtellte die Union der Fürſtenthümer in Frage. Hegte die Regierung die Hoffnung, daß ſich in der Kammer eine Majorität herausbilden könnte, ſo würde ſie ihre Demiſſion geben und einer aus dieſer Majorität genommenen Regierung Platz machen. Welcher Geiſt im Senate herrſche, ſei aus der Ablehnung der Verlegung des Caſſationshofes und anderer für das Land höchwichtigen Vorlagen erſichtlich. Da der jetzige Zuſtand der Dinge die Verwaltung lähme, Fußſiz und Finanzen compromittire, den Landeſcredit ſchädige und die Beſchügung zur Selbſtregierung dem Auslande zweifelhaft erſcheinen laſſe, ſo rath der Miniſterconſeil dem Fürſten, an die Nation zu appelliren und auf Grund Art. 95 der Verfaſſung die Kammern aufzulöſen und Neuwahlen anzuordnen.

Petersburg, 18. Nobbr. Die im vorigen Jahre sür Ausarbeitung eines Planes zur Beseitigung des Deficits im Reichsbudget ernannte Commission hat dem Kaiser als Resultat ihrer Verhandlungen die Einföhrung eines auf neuen Principien beruhenden Systems zur Controle der Ausgaben und zur Verminderung der Zahl der Beamten jetzt vorgelegt.

Wrg.	Ort.	Baromet. Pariser Linien.	Therm. Reaumur.	Wind, Richtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
6	Memel	336,6	1,5	S., stark.	Bedeckt.
7	Königsberg	337,1	4,0	S., schwach.	Trübe.
6	Stettin	337,4	0,2	NW., mäßig.	Bedeckt.
—	Katibor	327,9	—3,5	NW., lebhaft.	Schnee.
—	Münster	336,4	2,6	N., schwach.	Sternhell.
—	Erier	332,4	1,8	NO., stark.	Trübe.
—	Klensburg	336,7	3,2	SW., mäßig.	Trübe.
8	Paris	339,3	2,3	NO., mäßig.	Bedeckt.
—	Paparenda	337,4	—17,4	N., schwach.	Heiter.
—	Helsingfors	332,6	0,6	N., schwach.	Bedeckt.
—	Petersburg	334,9	—7,6	SW., schw.	Bedeckt.
—	Moskau	—	—	—	—
—	Stockholm	335,0	—0,6	WNW., schw.	Bedeckt. *)
—	Studenäs	338,3	4,7	Schwach.	Bewölkt.

*) NW., Schnee. Maxim. +1,6. Minim. -8,8.

Der Barometerstand bei 0 Grd. n Pariser Linien, die Tempera- tur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft- Tempe- ratur.	Wind- richtung und Stärke.	Wetter.
---	------------	---------------------------	----------------------------------	---------

Breslau, 18. Nov. 10 U. Ab.	332,54	-2,6	W. 1.	Heiter.
19. Nov. 6 U. Morg.	331,99	-0,6	W. 1.	Trübe.

Breslau, 19. Nov. [Wasserstand.] O. P. 15 F. 11 Z. U. P. 2 F. 5 Z.

(Wolff's Telegr. Bureau.)

Paris, 18. Novbr., Nachmittags 3 Uhr. Fest auf Throneide. Confolé
am Mittags 1 Uhr waren 3½ gemeldet. — Schluss-Cours: 3 Proc.
Rente 68, 42½ — 68, 40. Italien. 5 Proc. Rente 46, 00. Oesterreich. Staats-
Eisenbahn-Actien 495, 00. Credit-Mobil.-Actien —, —. Lombard. Eisenbahn-
Actien 347, 50. Oesterreich. Anleihe von 1865 pr. cpt. 338, 75. 6 % Ver-
einigte Staats-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 80.

London, 18. Novbr., Nachm. 4 Uhr. In die Bant gingen 53,000 Lfr.
im. Schlus-Course: Consol 93. 1% Spanier 32 $\frac{1}{4}$ %. Italien. 5%
Rente 45%. Lombarden 13%. Mexicaner 14%. 5% Russen 85%. Neue
Russen 85. Silber 60%. Türkische Anleihe von 1865 31 $\frac{1}{4}$ %, 6% Ver. St.
Anl. pro 1882 70%.

Die kglige Post aus Deutschland ist noch nicht eingetroffen.
 Liverpool, 18. Novbr. Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz.
 Bessere Frage, Preise anziehend. New-Orleans 8%. Georgia 8%. Fair
 Dhollerah 6%. Middling fair Dhollerah 6%. Good middling Dhollerah 6%.
 Bengal 5%. Good fair Bengal 5%. Fine Bengal —. New fair Domra 6%.
 Fair Domra —. Good fair Domra 6%. Pernam 8%. Egyptian —.
 Smyrna 6%.

Frankfurt a. M., 18. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten.
Schluß-Course: Wiener Wechsel 96½. Finnländische Anleihe —. Neue
Finnländische 4½. Rusanbrieve —. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr.
1882 76. Oesterreich. Bank-Antheile 669. Oesterreich. Credit-Actien 175.
Darmstädter Bank-Actien 197. Weininger Credit-Actien —. Oesterr.-Franz.
Staatsbahn-Actien 228½. Oesterreich. Elisabethbahn 112½. Böhmische West-
bahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Verbaach 150½. Hessische Lud-
wigsbahn 126½. Darmstädter Rettelbank 241. Kirchheissische Loose 55½.
Bayerische Prämien-Anleihe 97½. Neue Badische Prämien-Anleihe 94½. Bad-
ische Loose 51½. Oesterreichische 5% Anleihe von 1859 60½. Oesterreichische
National-Anleihe 53½. 5% Metallanleihe —. Oesterr. 5% steuerf. Anleihe
47½. 4½% Metall. 40½. 1854er Loose 60½. 1860er Loose 69½. 1864er
Loose 74½. Sehr fest. Nach Schluß der Börse Credit-Actien 175, 1860er
Loose 69, Staatsbahn 229, Amerikaner 76. Sehr fest.

Frankfurt a. M., 18 November, Abends. [Effecten-Societät.]
Sehr feste, aber beschränkter Umsatz. Amerikaner 75 %, Credit-Actien 175 %,
Lehrerfreie Anleihe 47¹⁵/₁₆ %, 1860er Post 68¹⁵/₁₆ %, Staatsbahn 229 %.

Steuersfreie Anleihe 4^{7/16}, 1800er Loose 88^{7/16}, Staatsbahn 223^{11/16},
Wien, 18. November. [Abendbörse.] Credit-Actien 182, 30. Nord-
 bahn 173, 70. 1860er Loose 83, — 1864er Loose 76, 90. Staatsbahn
 237, 30. Galizier 208, 25. Steuersfreie Anleihen —, —. Napoleonsor
 81. Lombarden —, —. Ungarische Credit-Actien —, —. Unbelebt, aber
 fest. Baluta anaboten.

Hamburg, 18. November, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Saluten sehr fest.
Wien begehrt 92%. Oesterr.-französische Staatsbahn 480%. Italienische
Rente 44. Lombarden 345. — Schluss-Course: Hamburger Staats-Pra-
mien-Anleihe 85. National-Anleihe 54. Oesterreich. Credit-Actien 73%. Nord-
Oesterreich. 1860er Loose 68%. Mexicaner —. Vereinsbank 110%. Nord-

Deutsche Bank 117%. Rheinische Bahn 116%. Nordbahn 95%. Altona-
Kiel 128%. Finnland, Anleihe —. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 95%.
1866er Russ. Prämien-Anleihe 90. 6proc. Verein. St.-Anleihe pr. 1882 69%.

Sambura, 18. Novbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Geistebemart.]
 Weizen per November
 Weiden und Hogen flach, auf Termine weichend. 173
 5400 Bfd. netto 174½ Bantobaler Br., 174 Gld., per Novbr.-Debr. 173
 Br., 172½ Gld. Hogen pr. November 5000 Bfd. Brutto 135½
 Br., 135 Gld., pr. November-Dezember 133 Br., 132½ Gd.
 Hafer sehr rubig.
 Rüböl loco 23½, pr. Mai 24. Spiritus ohne Kaufsum 19
 auf 29 angeboten.
 Raffee rubia. Rint sehr geschäftslos. — Regenwetter.

Antwerpen, 18. Novbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.]
(Schlußbericht.) Ruhig. Raffin. Type weiß, loco 46 bez. u. Br., pr. Novbr.
45 bez. u. Br., pr. Dez. 45½ bez. u. Br.

Paris, 18. Novbr., Nachm. Kübel pr. Novbr. 94, 00, pr. Novbr.-Dezbr. 94, 00, pr. Januar-April 94, 00. Mehl pr. November 90, 50, pr. Novbr.-Dezember 90, 25. Spiritus pr. November 60, 50.

London, 18. November. Getreidemarkt (Schlußbericht). Zufuhren seit
vergangenem Montag: Weizen 41,350, Gerste 5550, Hafer 44,003 Dtrrs.
Weizen ruhig. Gerste eher billiger. Hafer geringere Sorten schwer ver-
käuflich. — Kaltes Wetter.

Berlin, 18. Nov. Die Stimmung der Börse war heute fest; die Speculation erhielt sich allerdings abwartend, in Aussicht auf die französische Thronrede, indeß war die Haltung im Allgemeinen eine vertrauensvolle. Der Speculationsmarkt ließ sich ziemlich am regsten an, namentlich waren Franzosen und Credit beliebt, erstere in steigender Richtung; Lombarden, Italiener, Amerikaner weniger beliebt, aber gleichfalls fest. Pariser Briefe gaben der Vermuthung Raum, daß auch der dortige Verkehr wieder an Vertrauen zugenommen, und auch auf diesen Umstand lebe man hier einigen Werth. Von Eisenbahnen waren Oberschlesische beliebt, jedoch in Folge von Verkaufsaufordres wesentlich niedriger. Diese letzteren scheinen aber mehr aus der durch die Erweiterungs-Beschlüsse bedingten Ungewißheit als aus ungünstiger Anschauung der Sachlage hervorgegangen. Beliebt waren ferner Ostlicher, Köln-Münchener, Rheinische, Bergisch-Märkische. Für fremde Papiere steigerte sich im Laufe der Börse die Begehrtheit. — Preussische Fonds waren fest und unbedrängt. Von Prioritäten zeigte sich für einzelne eine Frage. Banken waren gut behauptet. — Num. Anleihe 61 Glb. — Prämie für Amerikaner pr. ult. Dezember 77—1, pr. ult. Januar 1868 77½—1½ Br. (B. u. S.)

Fonds- und Geld-Course.		Eisenbahn-Stamm-Actien.	
Preuss. Staats-Anl.	44 1/2 97% bz.	Dividende pro 1865. 1866.	
Staats-Anl. von 1859	103 bz.	Aachen-Mastricht	7 1/2 4 129 1/2 bz.
dito 1854. 55. 57.	41 1/2 97% bz.	Amsterd.-Rott.	4 1/2 4 103 1/2 B.
dito 1859	41 1/2 97% bz.	Berg-Markische	9 5 142 1/2 à 1/2 bz.
dito 1856	41 1/2 97% bz.	Berlin-Anhalt.	13 16 220 os.
dito 1864	41 1/2 97% bz.	Berlin-Görlitz.	9 4 75 1/2 bz.
dito 1867	41 1/2 97% bz.	dito St.-Prior.	9 4 97 1/2 bz.
dito 1850/52	4 89 1/2 bz.	Berlin-Hamburg.	8 1/2 16 160 G.
dito 1853	4 89 1/2 bz.	Berlin-Hamburg.	8 1/2 16 221 G.
dito 1862	4 89 1/2 bz.	Berl.-Potsd.-Magd.	8 1/2 16 137 1/2 bz.
Staats-Schuldversch.	31 83 1/2 G.	Berlin-Stettin.	8 1/2 16 58 1/2 G.
Prem.-Anl. von 1853	41 1/2 97% bz.	Böhm.-Westb.	9 9 126 1/2 bz.
Germer Stadt-Obliq.	21 76 1/2 G.	Breslau-Freib.	9 9 141 os.
Kur- u. Neumark.	21 76 1/2 G.	Cöln-Minden.	9 9 75 1/2 à 75 bz.
Pommersche	21 76 1/2 G.	Oest.-Oderberg.	21 1/2 21 84 1/2 bz.
Posenische	21 — —	dito St.-Prior.	4 1/2 4 90 1/2 bz.
dito	21 — —	dito dito	4 1/2 4 85 1/2 bz.
dito neue	4 85 1/2 G.	Galiz.-Ludwigsb.	6 5 180 G.
Schlesische	21 83 1/2 G.	Ludwigsb.-Zerb.	10 10 187 bz.
Kur- u. Neumark.	4 91 1/2 bz.	Magd.-Halberst.	20 20 125 1/2 bz.
Pommersche	4 91 os.	Meissn.-Ludwigsb.	8 4 125 1/2 bz.
Posenische	4 89 1/2 bz.	Mecklenburgsb.	2 3 71 1/2 bz.
Pommersche	4 90 1/2 bz.	Neuss-Brieger.	5 1/2 5 84 bz. u. G.
Westph. u. Rhein.	4 82 1/2 G.	Niedersch. Mark.	4 4 78 1/2 B.
Schlesische	4 91 1/2 G.	Niedersch. Zwgb.	4 4 90 1/2 bz.
Schlesische	4 91 1/2 G.	Nordb. Fr.-Wilh.	4 12 186 à 95 1/2 bz.
Louisf. or 112 1/2 G.	Oest. Bk. 83 3/4 %	Oberschl. A.	11 1/2 12 174 bz.
Goldkr. 8. 9 1/2 %	Poin. Rkn. — —	dito E.	11 1/2 12 196 à 95 1/2 bz.
Ausländische Fonds.		dito C.	11 1/2 12 196 à 95 1/2 bz.
Oesterr. Metalllqns.	5 46 1/2 bz. u. B.	Oest.-Fr. St.-E.	6 6 120 à 31 os.
dito Nat.-Anl.	5 55 bz.	Oest. süd-St.-E.	7 1/2 7 83 1/2 à 1/2 bz.
dito Lot.-A. v. 60	5 68 1/2 G.	Oppeln-Tarnow.	21 1/2 21 72 bz. u. G.
dito Lot. 64	4 42 1/2 G.	R. Oderst.-St.-A.	7 7 72 bz. u. G.
dito 64er Pr.-A.	4 62 os.	R. Oderst.-St.-Pr.	7 7 85 1/2 bz. u. B.
dito Eisenb.-L.	4 70 1/2 bz. u. G.	Rheische.	4 4 117 1/2 bz. u. G.
ital. neue 5 proc. Anl.	4 44 1/2 G.	St. Stamsgr.	7 7 26 1/2 bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5 95 bz.	Rhein-Nahebanh.	0 0 26 1/2 bz.
dito Poln. Sch.-Obliq.	5 82 1/2 bz. u. G.	Stargard-Posen.	4 1/2 4 127 1/2 G.
Poin. Rkdn. III. Em.	4 47 1/2 à 48 1/2 B.	Thüringer.	4 4 62 1/2 bz.
Flott. Pfandb.	4 47 1/2 à 48 1/2 B.	Warschau-Wien.	8 1/2 8 62 1/2 bz.

Barthen, 40 Thlr. Obl.	54 1/2	bs.	Herl. Kasson-V.	5 1/2	12	162 G.
Baren. 35 Fl. Loose	29 1/4	G.	Bromsch. B.-B.	0	0	91 G.
Amerikan. St. Anl.	76 1/2	bs.	Bromsch. Bank.	7 1/2	8	115 1/2 B.
Kisenbahn-Prioritäts-Actien.						
Berg.-Märkische	41 1/2		Darmst. Zeitbl.	7 1/2	10	111 G.
ditto II.	41 1/2	93 1/2 B.	Gerar. Bank	7 1/2	4	96 1/2 G.
ditto IV.	41 1/2	91 1/2 G.	Gothaer	7 1/2	7 1/2	103 B.
ditto III. v. St. 3 1/2	41 1/2	77 1/2 G.	Hannoversche B.	4	4	90 1/2 B.
Coln-Mindon	41 1/2	97 bz	Mamb. Nordd. B.	9	9	88 1/2
ditto II.	41 1/2	102 1/2 G.	Verains-B.	8 1/2	10 1/2	111 1/2 B.
ditto	41 1/2	84 G.	Königsberg B.	7 1/2	7 1/2	112 G.
ditto III.	41 1/2	83 B.	Luxemburger B.	6	6	80 B.
ditto	41 1/2	93 1/2 bs.	Magdeburger B.	5 1/2	5	86 G.
ditto IV.	41 1/2	83 B.	Pommern Bank.	6 1/2	7 1/2	90 1/2 stw. bs.
ditto V.	41 1/2	83 B.	Freusa. Bank-A.	10 1/2	13 1/2	122 1/2 bs.
Cos.-Oderb. (Wllh.)	41 1/2	—	Thüringer Bank	4	4	84 G.
ditto III. Em.	41 1/2	—	Weimar	6 1/2	4 1/2	82 1/2 B.
ditto IV. Em.	41 1/2	—	—			
Gal. Ludwigh.	41 1/2	81 1/2 G.	Berl. Hand.-G.	5	8	107 1/2 bs.
Niederschl.-Märk.	41 1/2	87 1/2 bs.	Coburg Credb.-A.	3 1/2	4	73 1/2 G.
ditto conv.	41 1/2	87 1/2 bs.	Darmstädter ..	6 1/2	4 1/2	76 G.
ditto III.	41 1/2	84 1/2 B.	Dessauer	6 1/2	8	106 1/2 bs.
ditto IV.	41 1/2	—	Disc. Com.-Anb.	6 1/2	8	24 1/2 bs. u. G.
Ndschl. Zweigl. L. O. 5	41 1/2	—	Genfer Credb.-A.	—	0	84 B.
Oberschles. A.	41 1/2	—	Leipsiger	4	—	88 1/2 G.
ditto B.	41 1/2	—	Meininger	7	—	13 1/2 bs.
ditto C.	41 1/2	—	Moldauer Lds.-B.	—	—	74 1/2 1/2 Ls.
ditto D.	41 1/2	—	Oesterr. Credb.-A.	4 1/2	—	115 1/2 B.
ditto E.	41 1/2	77 1/2 G.	Schl. Bank.-Ver.	7 1/2	7 1/2	—
ditto F.	41 1/2	93 1/2 G.	—			
ditto G.	41 1/2	92 1/2 B.	Minerva	1	—	28 B.
Oest.-Frans.	41 1/2	249 B.	Fbr. v. Eisenbdf.	5 1/2	10	127 1/2 bs.
Oest. stüd. St.-B.	41 1/2	212 1/2 bs.	—			
Schles. v. St. gar.	41 1/2	—	—			
Schles.-Nahse. R. gar.	41 1/2	83 1/2 B.	—			

Berlin, 18. November. Weizen loco 88-106 Tblr. nach Qualität. — Roggen loco 74-76 Tblr. nach Qualität, 78-79 Sphl. 74-75 Tblr. ab Bahn bez. — Rüböl loco 10 1/2 % Tblr. bez. — Spiritus loco ohne Faß 19 % - 1/4 Tblr. bez., pro Robbr. 20 % - 19 1/4 % - 1/4 Tblr. bez., Rob.-Debr. und Dej.-Jan. 20 - 19 % - 1/4 Tblr. bez., April-Mai 21 - 20 % - 1/4 Tblr. bez., Mai-Juni 21 % - 21 Tblr. bez.

W. # Breslau, 19. November. Am heutigen Markte war für Getreide matte Stimmung vorherrschend, bei der sich Preise niedriger stellten.

Weizen schwach beachtet, pr. 84 Pfd. schlesischer weisser 105—117 Sgr., gelber 103—114 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen mattr, pr. 84 Pfd. 84—86 Sgr., feinste Sorte aber Notiz bezahlt. — Gerste schwacher Umlauf, pr. 74 Pfd. gelbe 57—59 Sgr., helle 61—63 Sgr., weisse 65—67 Sgr., feinste Sorte über Notiz bez. — Hafer mehr zugeführt, pr. 50 Pfd. 37—38 Sgr., feinste Sorte vereinzelt 39 Sgr. bez. — Erbsen preishaltend. — Wicken ohne Zufuhr, pr. 90 Pfd. 56 bis 60 Sgr. — Velsaaten preishaltend. — Lupinen in fester Haltung, pr. 90 Pfd. 46 bis 45—49 Sgr., blaue 43—47 Sgr. — Bohnen schwach beachtet, pr. 90 Pfd. 85—100 Sgr. — Schlaglein rubiger. — Rapstuchen gefragt, 62 bis 65 Sgr. pr. Etnr.

Sgr. pr. Etnr. Sgr. pr. Sad à 150 Pfd. Ruttin

Weißer Weizen	104-113-115	Schlag-Weinfaat	190-200-210
Gelber Weizen	104-111-114	Winter-Raps	190-194-204
Roggen	84-85-83	Winter-Müben	180-190-198
Gerste	57-61-67	Sommer-Müben	162-172-182
Hafer	37-38	Leindotter	160-172-180
	76-80-84		

pr. Ctr., weiße ohne Angebot, 14-16-18 Zblr. pr. Ctr.
Kartoffeln pr. Sad à 150 Pfd. 28-38 Sar. Meke 1½-2 Sar.

Das 115. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 6905 den allerhöchsten Erlaß vom 14. October 1867, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte an die

den Vorrechte an die Gemeinden Daaden, Biersdorf, Niederbreitsbach und Schußbach für den Bau und die Unterhaltung einer Gemeinde-Chaussee von Daaden über Biersdorf und Niederbreitsbacher Hütte bis zur Begdorfer-Neuntürmerer sogenannten Heller-Geiztsstraße bei Alsdorf, im Kreise Altenkirchen, Regierungsbezirk Coblenz, und unter Nr. 6906 den allerhöchsten Erlaß vom 14. October 1867, betreffend die Vertheilung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung einer Chaussee von Redlingshausen über Gerten und Westerholt nach Buer, im Kreise Redlingshausen, Regierungsbezirk Münster.

Die Interpellation an das Abgeordnetenhaus, beaufs. Verlegung der Verbindungsbahn, liegt bei Ducius, Gartenstraße, Friederici, Schmiednigerstraße, Schieß-, Ring-Gde, Winter, Sieben Kurfürsten-Seite, Schmiedniger Keller und Wiesner's Local aus. [5628]

Um zahlreiche Unterschriften wird gebeten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graf, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.